

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

147 (14.12.1882)

Durlacher Wochenblatt.

№ 147.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Fl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Fl. 50 Pf.

Donnerstag den 14. Dezember

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Inserate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Dez. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben Freitag Abend Stockholm verlassen und sind Samstag Abend über Malmö wohlbehalten in Kopenhagen eingetroffen. Am Landungsplatz wurden Höchstdieselben von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Dänemark, sowie den königlichen Prinzen empfangen und zum Gasthof geleitet. Abends fand Diner bei Hof statt. Sonntag früh besuchten die Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der deutschen Kirche, besichtigten darauf das Thorwaldsen-Museum und nahmen an einem Familien-Dejeuner bei Ihren Majestäten Theil. Nachher wurde die kunsthistorische Sammlung des Schlosses Rosenborg besucht und darauf empfangen die Höchsten Herrschaften die deutsche und die schwedische Gesandtschaft. Um 5 Uhr war großes Galadiner bei Hof. Hierauf wohnten die Großherzoglichen Herrschaften einer Vorstellung im Hoftheater an, nach deren Schluß sich Höchstdieselben von Ihren Majestäten dem König und der Königin verabschiedeten. Heute früh 7 Uhr erfolgte die Abreise Ihrer königlichen Hoheiten nach Hamburg. Der König, die Königin und die königlichen Prinzen begrüßten die Höchsten Herrschaften noch am Bahnhof. Höchstdieselben reisen bis Korsör mit königlichem Extrazug, von da auf einer königlichen Yacht nach Nyborg und weiter bis Altona in königlichen Waggonen. Admiral Hedemann und ein Adjutant des Königs, welche seiner königlichen Hoheit dem Großherzog zugetheilt sind, sowie der der Großherzogin beigegebene Kammerherr Graf Moltke begleiten die Höchsten Herrschaften bis zur Grenze.

Karlsruhe, 12. Dez. Wegen Ablebens seiner Hoheit des Herzogs Bernhard zu Sachsen-Meiningen legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf acht Tage, vom 12. bis 19. Dezember einschließlich, nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Feuilleton.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

5.

Auch diese Weihnachtsnacht ging vorüber, wie alle Stunden im Menschenleben; auf endlosem Faden reiht die Zeit gleich Perlen Secunde an Secunde und nimmer entsteht in der ewigen Schnur die geringste Lücke.

Das sonst so fröhlich in jubelnder Kinderlust verlebte Fest ging im Schneiderschen Hause ganz still vorüber. Die Enkel durften im Schatten des großen Tannenbaumes sich nur ganz geräuschlos bewegen, denn der Kranke fieberte stark und war noch immer nicht zum klaren Bewußtsein gelangt, obwohl der Arzt bei sorgfältiger Pflege sich für seine Rettung verbürgte.

Jungfer Willing hatte wieder die alte Fassung erlangt und sich energisch jede fremde Krankenpflegerin verboten.

„Wofür wären wir denn da, Fräulein Elisabeth und meine Wenigkeit?“ hatte sie erstaunt und halb beleidigt gefragt. „Ich denke, wir Beide werden den alten Herrn am besten pflegen können.“

Und Frau Johanna hatte keine Einwendung dagegen gemacht.

(Durlach, 12. Dez. In einer größeren Anzahl von belangreichen Städten unseres engeren Vaterlandes bildeten sich theils schon früher, theils in jüngerer Zeit Verschönerungsvereine, die sich das schöne Ziel vorgesetzt haben, die Natur in ihrem ästhetischen Wirken, so weit es menschlicher Kraft möglich, zu unterstützen. Gewiß ein sehr löblicher Zweck. Auch Durlach hat jetzt seinen Verschönerungsverein, was gewiß recht erfreulich genannt werden muß. Zwar ist unsere Stadt und ihre Umgebung von der Natur nicht stiefmütterlich ausgestattet worden; allein Mutter Natur bedarf überall der unterstützenden und pflegenden Hand vernünftiger Menschen, und so dürfte auch unser Verschönerungsverein vielfältig Anlaß finden, seinen helfenden Arm in naturästhetischem Sinne der großen Natur-Mutter zu leihen. Wenn es noch Leute in unserer Mitte geben sollte, die da wähen, in Durlach werde das Arbeitsfeld eines Verschönerungsvereins ein gewiß sehr beschränktes sein, da die betreffenden Behörden jederzeit in der angeedeuteten Richtung thun, was die Pflicht gebietet und — der Gemeindebeutel erlaubt, so möchten wir denselben Folgendes entgegen halten. Wir sind vom Ersteren sowohl, als auch vom Letzteren hinlänglich überzeugt, wie wir auch der umsichtigen Leitung unseres Gemeindefiskus fort und fort alle Anerkennung zollen. Aber der Geldbeutel, ach ja — der Geldbeutel ist es, der dem guten Willen der Gemeindeleitung nicht selten unlieb-same Schranken setzt, ja der nur allzuoft sein Veto einlegt, wenn von dorthier für zeitgemäße nützliche Einrichtungen außerbudgetmäßige Ausgaben beabsichtigt werden. Wundern wir uns deshalb nicht, wenn da und dort vergeblich gerufen wird: „Mehr Licht! Bessere Wege!“ Ob unser verbesserungsbedürftiges Troittoir ebenfalls unter dem Nachspruch des Gemeindefiskus oder unter der Ebbe der Privatkassen zu leiden hat, ist uns gänzlich unbekannt. Dahin wird wohl der gute Wille unseres Verschönerungsvereins sich nicht ausstrecken dürfen. Allein unser lieber Thurnberg und

seine Umgebung wird wohl in erster Linie vom genannten Vereine ins Auge gefaßt werden. Es soll uns innig freuen, wenn dorten vom kommenden Frühlinge ab Wegweiser, bessere Wege, Ruhebänke und schöne Anlagen entstehen und die Fremden in noch größerer Zahl, als bis jetzt geschehen, dort hinaufwallen — zum Frommen unserer Stadt. Um die Naturfülle Durlachs in schönen Einklang zu bringen, wird dann noch Manches zur Ausführung kommen, was bislang in Form von Wünschen aufstauete, aber leider nicht ausgeführt werden konnte. Die edeln Absichten aber unseres Verschönerungsvereins möchten mit gutem Erfolge gekrönt werden!

+ Palmbach, 12. Dez. Die heutige Sammlung für die Kaiser-Wilhelmspende beträgt 8 Mark 36 Pf. Ein noch ansehnliches Sümmden für ein kleines Dorf bei geldarmer Zeit.

— Am verflossenen Montag stand Bäcker Hermann Oppenheimer von Grödingen vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe, des Wuchers angeklagt, verübt an einer armen Bahnwartswitwe; Oppenheimer wurde für schuldig erklärt und in eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten, 300 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrenverlust verurtheilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dez. Die Prinzessin Friedrich von Preußen, Mutter der Prinzen Georg und Alexander, ist gestern auf Schloß Eller bei Düsseldorf gestorben.

— Berichterstatter über den Reichshaus-halt des deutschen Reiches war diesmal nicht E. Richter, sondern Kickert aus Danzig. Er protestirte gegen die Vorlegung des Stats auf 2 Jahre auf einmal; das sei gegen die Verfassung des Reiches, wenn nicht unbedingt dem Wortlaute, doch dem Sinne und dem Willen der Gesetzgeber nach, §. 72 sage ausdrücklich, „über die Verwendung aller Einnahmen soll jährlich Rechnung abgelegt werden.“ Er findet, daß die Zollerhöhungen der letzten Jahre

Seltjam genug dürfte es erscheinen, daß weder Karl noch seine Eltern Toni's Namen auszusprechen wagten und die gewünschte Erörterung somit ganz von selber unterblieb.

Der junge Mann wollte besonders die Mutter, als die in diesem Falle Ausschlag gebende Partei, erst an den Gedanken sich gewöhnen lassen, während diese nach reiflicher Ueberlegung die Geschichte nicht weiter berühren wollte, um dieselbe dadurch als unwichtig zu bezeichnen. Herr Schneider indessen hatte beschlossen, der Sache ihren Lauf zu lassen und sich resignirt dem Schicksal, d. h. dem Beschlusse seiner Frau zu fügen.

So waren fünf Tage und Nächte seit dem verhängnißvollen heiligen Abend verfloßen. Die alte Willing hatte abwechselnd mit Elisabeth am Bette des Kranken gewacht, während Frau Johanna am Tage die Sorge für denselben mit übernommen, wodurch dem Doktor die treueste und aufopferndste Pflege zu Theil geworden war.

Es war Mitternacht. Elisabeth saß im Krankenzimmer vor einem Tischchen emsig mit einer Stiderei beschäftigt. Die Lampe war sorgfältig mit einem Schirm bedeckt, während ein gleichsam verstoffener Strahl ihr ernstes Antlitz und zugleich die Arbeit in ihrer Hand erhellte. Sonst war Alles düster und still im ganzen Hause, da Jungfer Willing, von Elisabeth abgelöst, sich auf einige Stunden der Ruhe hingegeben hatte.

Elisabeth, welche mit Herz und Sinnen dem leisesten Geräusch horchte, konnte es nicht bemerken, daß der Kranke die Augen plötzlich mit klarem Bewußtsein geöffnet hatte und erstaunt seinen Blick auf sie gerichtet hielt. War die Gestalt dort am Tisch ein Traumbild oder Wirklichkeit? Was war mit ihm vorgegangen?

Er legte die Hand an die Stirn und fühlte die Binde; seine Gedanken schweiften hin und her und immerdar haftete der Blick auf der Mädchengestalt am Tisch. Wo hatte er dieselbe nur gesehen? War sie ihm nicht ein bekanntes, liebes Wesen?

Der Doktor wollte sich rasch erheben, um diesen Spuck zu beendigen, doch stöhnend sank er in die Kissen zurück.

Im nächsten Moment war Elisabeth an seiner Seite, fühlte nach dem Verbande und beneckte seine Lippen mit einem kühlenden Getränk, worauf sie leise seine Hand ergriff, um nach dem Pulse zu fühlen.

Der Doktor regte sich nicht, er hatte die Augen wieder geschlossen, um den wunderbaren Traum nicht zu zerstören, und die seltsame Empfindung, welche magnetisch seinen Körper durchströmte, nicht zu verlieren.

„Kein Fieber mehr,“ sprach Elisabeth halblaut, „der Puls geht ruhig; o, Gott sei gepriesen für diese Wendung.“

Sie legte behutsam seine Hand auf die Decke, neigte ihm noch einmal seine Lippen und kehrte dann zu ihrer Arbeit zurück.

nicht befriedigend ausgefallen sind, und spricht sich namentlich gegen die weitere Zollerhöhung auf Holz aus, diese werde nur großen Grundbesitzern, nicht dem kleinen Manne zu gute kommen. Brausteuer und Branntweinsteuer seien zu niedrig angesetzt, und der Invalidenfond müsse ebenfalls mehr eintragen, die Amortisation (Tilgung) gehe auffallend langsam vor. 1873 habe er 561 Mill. Mark betragen und jetzt noch 520 Mill. Rickert klagt auch über zu viele und zu kostspielige Bauten und ermahnt zu größter Sparbarkeit; er sieht hinter den neuen Steuerforderungen der Regierung das Gespenst des Tabakmonopols stehen! denn wo sollte anders das Geld herkommen. Schließlich wendet er sich noch einmal gegen die Beseitigung des einjährigen Etats.

— Im Reichstage rühmte Windthorst den Fürsten Bismarck wiederholt als einen liberalen Mann. Bravo! rief ihm der Abg. Heydemann zu: wenn Bismarck ein liberaler Mann ist, dann sind ja damit die meisten Vorwürfe widerlegt, die von dem Centrum und der Rechten dem Liberalismus immer gemacht werden. (Windthorst wurde zum erstenmal verlesen; denn er durfte doch nicht sagen, daß er seine Behauptung nicht so böß gemeint habe.)

— Die elektrische Beleuchtung feiert große Triumphe. Die Wilhelmstraße in Berlin wurde am 2. Dezember Abends in ihrem schönsten Theile nach den Linden zu durch 30 Edison'sche Laternen taghell erleuchtet; jede Laterne hatte eine Lichtstärke von 100 Kerzen. Das Licht war ruhig, mild und nicht blendend. Viele Tausende prüften das neue Licht, unter ihnen Graf Waldersee, der alter ego Moltke's, der Oberbürgermeister v. Forckenbeck u. c. Der Vertreter Edisons, Ingenieur Rathenau, erhielt viele Lobspprüche. Fürst Bismarck kam von Varzin gerade noch rechtzeitig an, um das Licht zu bewundern. Es wird ja immer heller in Berlin, sagte er.

— München, 2. Dez. Getreide. Die Zufuhren an den bayerischen Märkten werden immer stärker und übersteigen den Bedarf, daher für alle Getreidearten billigere Preise zu konstatiren sind; es bezieht sich dies namentlich auf Weizen und Hafer, während Roggen und gute Gerste im Preise weniger nachgegeben haben. Der Verkehr in fremder Waare war diese Woche ziemlich beschränkt bei unveränderten Preisen.

— In der Nordsee haben vom 4. bis 5. ds. schreckliche Stürme gewüthet. Viele Schiffe sind untergegangen, es sind aber die meisten Menschen gerettet worden, Dank der aufopfernden Thätigkeit der Rettungsmannschaften.

Der Doktor öffnete auf's Neue die Augen und starrte unverwandt hin nach dem lieblichen Traumbilde, er schien sich nicht satt daran sehen zu können, bis nach und nach die Augenlider schwerer wurden und sich endlich zum erquickenden Schlafe herabsenkten.

Nach einigen Stunden kam die Willing, um Elisabeth abzulösen. Der Doktor schlief noch immer sanft und ruhig, was die beiden treuen Pflegerinnen mit heller Freude erfüllte.

„Nun erst glaube ich an seine Rettung.“ flüsterte die Alte halb schluchzend. „O, Fräulein Heinberg, wie kann der Doktor dieses Opfer Ihnen jemals vergelten.“

„Still, Junfer Willing, still!“ gebot Elisabeth fast streng. „der Doktor darf nichts davon erfahren, hören Sie, keine Ahnung davon haben, ich würde auf der Stelle dieses Haus verlassen. Versprechen Sie mir das, liebe Willing.“

„Verlangen Sie Alles, nur das nicht von mir.“ erwiderte die Alte leise und bittend, „eine solche Undankbarkeit kann ich nicht auf meine Seele laden.“

„Es war einfache Menschenpflicht, was ich gethan. Ich fordere das Versprechen von Ihnen, oder rede nie wieder ein freundliches Wort mit Ihnen. Müßte ich nicht vor Scham vergehen, wenn ich wie eine bezahlte Pflegerin mit meinen Diensten prunken und den Dank des Mannes, der diese Dienste nicht verlangt, so unweiblich herausfordern würde. Noch einmal, wollen Sie mich verrathen, liebe Willing?“

die während dieser Zeit ununterbrochen mit dem wüthenden Element im Kampfe lagen.

— Allen den vielen Handwerkern, Näherinnen u. s. w., denen die Nähmaschine zur Ausübung ihres Berufs unentbehrlich ist, soll dieselbe nicht abgepfändert werden dürfen. Der preussische Justizminister hat eine darauf bezügliche Verfügung erlassen.

— Was der massenhafte Schnee für einen Nutzen hat, der heute fällt und morgen zu Wasser wird, haben Viele schon gefragt. Die Berliner Fuhrleute und Rathstagslöhner wissen's. Sie haben beim ersten Schneefall 12,832 Fuhrren Schnee abgefahren und 30,000 Mark dafür bezahlt bekommen.

— In Halle fordert eine Damen-Ringkämpferin zum Preisringen auf. „Damen“, nicht über 22 Jahre alt, die einen Ringkampf mit „Frl. Oceana“ aufzunehmen nicht unter ihrer weiblichen Würde halten, können sich melden.

— Stürme aller Art, Regen und Schnee sind die Herrscher des Jahres 1882 bis zum Ende. Im Kanal hat ein deutscher Dreimastler im Schneesturm Schiffbruch gelitten. Die Mannschaft rettete sich auf ein Boot, wurde von einer Fischerbarke aufgenommen und nach Calais gebracht.

Frankreich.

— Die Pariser haben wieder eine neue Heberei gegen die Deutschen erfunden, sie sagen ihnen nach, die Deutschen drückten überall die französischen Papiere herunter. Bei allen Uebeln habe man früher gefragt: wer ist die Frau, die dahinter steckt? jetzt frage man: wo ist der „Prüssien“, der dahinter steckt?

— Die Franzosen sind über die Thronrede, womit kürzlich die Königin Victoria das Parlament geschlossen, ganz verblüfft. Sie kommen sich vor wie aus den Wolken gefallen, weil darin die zwischen England und Frankreich herrschenden Differenzen fast gar nicht oder nur so nebenbei Erwähnung gefunden haben. Ein gambettistisches Blatt meint, England könne möglicherweise durch Verschönerung der französischen Sympathien (wörtlich sagt es Allianz!) die Sicherheit des weiten englischen Kaiserreichs, den Frieden im Orient und damit nothgedrungen den des europäischen Continents in Gefahr bringen. Ob die Engländer deswegen gleich das Gruseln bekommen werden, ist eine andere Frage.

Großbritannien.

— In England und namentlich in Schottland sind alle Bahnen und Straßen durch furchtbaren Schneefall unfahrbar gemacht, der

„Ach Gott, nein, mein bestes Fräulein,“ schluchzte die Alte. „Sie sind nun einmal ganz anders, wie wir gewöhnlichen Menschen, ein Engel von Güte und Barmherzigkeit. Es wird mir, weiß Gott, recht schwer fallen, aber ich verspreche es Ihnen doch, darüber zu schweigen, daß Sie ihn wie ein Engel gepflegt haben.“

„Ich danke Ihnen, liebe Willing,“ flüsterte Elisabeth. „Dieser gesunde Schlaf wird meine ferneren Dienste entbehrlich machen, da der Doktor jetzt wohl zum klaren Bewußtsein wieder gelangt, wodurch es mir selbstverständlich zur Unmöglichkeit wird, fernerhin bei ihm zu wachen.“ Sie drückte der alten Person freundlich die Hand und schlüpfte geräuschlos hinaus.

Willing setzte sich in den Lehnstuhl, faltete die Hände und gab sich ihren eigenen Gedanken hin, die sich im engen Kreislauf um ihren Herrn und um Elisabeth Heinberg drehten.

„Wenn ich's ihm nur sagen dürfte,“ dachte sie, „er müßte ja gar kein Mensch sein, wenn ihm solche Güte und christliche Barmherzigkeit nicht das Herz um und umwendete. Aber nun soll er es nicht einmal wissen, was ein Engel für ihn gethan, nein, das ist sündhaft.“

Jungfer Willing zermartete sich ihr bischen Gehirn, um einen Ausweg aus diesem Irregarten zu finden und das Versprechen mit List zu umgehen. So vergingen die letzten Stunden der kalten Winternacht, welche hier im weichen Lehnstuhl und im milddurchwärmten Zimmer

Schnee liegt zum Theil 7—8 Fuß hoch. Aller Verkehr ist unterbrochen.

— Wer in Irland einen Mörder zum Tode verurtheilt, ist seines Lebens nicht sicher. Niemand mag deshalb Geschworener werden. Zum letzten Schwurgerichte in Dublin erschienen von 200 Geschworenen nur 117, alle anderen ließen sich lieber zu je 20 Pfund Sterling verurtheilen.

Türkei.

— „Der Sultan lebt in Saus und Braus“, läßt sich schon lange nicht mehr singen, abgesehen von den knappen türkischen Finanzen. Das Schicksal des armen Abdul Aziz schwebt ihm stets vor Augen und er sieht nichts wie Damoclesschwerter in Gestalt von Schemen über seinem Haupte schweben. Da möchte der Sultan sein! Man ist neuerdings sogar ernstlich um seinen Verstand besorgt.

** Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 11. Dez. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Eugen Ripp, Gemeinderath in Wöschbach, und Hektor Walz, Buchhändler hier, als Schöffen anwohnten, sind folgende Urtheile ergangen:

1) Karl Vogel von Berghausen wurde wegen mehrfacher Unterschlagung, begangen unter dem gesetzlichen Strafmilderungsgrund der Jugend, zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche, Julian Vogel von da, wegen Anstiftung und Hehlerei, zu einer Gefängnißstrafe von drei Wochen verurtheilt.

2) Gegen Franz Lutz von Jöhlingen wurde wegen unerlaubter Auswanderung eine Geldstrafe von 50 Mark ausgesprochen.

3) Wegen Diebstahls wurde Karl Heß von Untermuschelbach zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen und wegen Hehlerei Karl Granget von da zu einer solchen von drei Tagen verurtheilt.

4) Jakob Zehnt von Wöschingen wurde wegen mehrfachen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von fünf Tagen und Wilhelm Wettach von Berghausen, wegen Anstiftung, zu der gleichen Strafe verurtheilt.

5) Die Privatklage des Albert Neubeck in Forst gegen P. v. Menzingen in Bruchsal, wegen Beleidigung, wurde vertagt.

Briefkasten.

Nach Söllingen: So lange die Welt besteht, ist hier und da Gewalt vor Recht gegangen. Trösten Sie sich damit. — Nach Jöhlingen: In dieser Form ist Ihre Arbeit nicht von uns zu gebrauchen; wir wollen den Mantel der Liebe darüber decken und hochherzig wie bisher in dieser Sache das Gewehr bei Fuß behalten.

schon zu ertragen war, zumal die gute Elisabeth sie volle sechs Stunden hatte schlafen lassen.

Von ihren Gedanken gänzlich beherrscht, stand sie auf und schürte unvorsichtig, geräuschvoll das Feuer, wovon der Kranke erwachte und einen leisen Ruf ausstieß.

(Fortsetzung folgt.)

— Bei einer Fahrt mit dem Dampfschiff auf dem Bodensee fiel einem Schweizer seine Geldtasche mit 2800 Mk. in Gold in den See. Er wollte unwillkürlich nachspringen, wurde aber am Ruckstoß zurückgehalten. Wer ihm das Geld wiederbringt, bekommt 300 Mk.

— Hans Makart, der berühmte Wiener Maler, versteht sich auf Ueberraschungen. Vor zwei oder drei Monaten überraschte er die Wiener durch seine Verheirathung mit einer Tänzerin und heute überrascht er sie durch seine Trennung von derselben, welcher die Scheidung folgen wird.

— In Leipzig hat der Rektor der Universität, Dr. Zarncke, in öffentlicher Rede beklagt, daß von den 11 im letzten Jahre gestorbenen Studenten 6 durch Selbstmord, 1 im Duell und nur 4 eines natürlichen Todes gestorben seien. In der Woche darauf haben sich wieder 2 Studenten erschossen.

— Herr: Wie? diesen herrlichen Roman unseres berühmten heimischen Autors wollen Sie nicht lesen? Dame: O ja, aber erst, wenn er ins Französische übersezt ist, das Deutsche ist mir nicht fein genug.

Bekanntmachung.

Nr. 13,919. Mathäus Volk von Zöhligen wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Durlach, 12. Dez. 1882.
Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Nr. 13,191. Die Wittve des Kaufmanns Karl Lauer, Magdalena geb. Schuler von Grödingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht

innen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Durlach, 1. Dez. 1882.

Großh. Amtsgericht:
Zur Verklündung:
Der Gerichtschreiber:
Sigmund.

Veräußerung

von Alleebäumen.

Die Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt mit hoher Ermächtigung in allgemeinen Soumissionswege das Fällen und Fortführen mit Ueberlassung des Holzes der abgestandenen Alleebäume an den Landstraßen

Nr. 13 Karlsruhe-Stuttgart,

12 Pappelbäume

Nr. 17 Karlsruhe-Mühlburg,

11 Ahorn-, Platanen- u.

bäume.

Nr. 18 Karlsruhe-Etlingen,

18 desgleichen,

Nr. 79 Mühlburg-Maxau,

227 Pappelbäume.

Die Bäume sind mit Farbstrich und Nummern bezeichnet. Angebote sind für das Ganze oder für einzelne Abtheilungen zu stellen und längstens bis **Montag, 18. Dezember**, Vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen, portofrei der Inspektion einzusenden. Die Vertragsbedingungen liegen bis zu diesem Termin auf dem Inspektionsbureau — Westendstraße 64 — und bei den Straßenmeistern Roth in Mühlburg und Frey dahier zur Einsicht auf.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der Löwenwirt Christof Reich Wittve, Wilhelmine geborene Bull von Durlach, lassen der Erbteilung wegen

Montag, 15. Januar,

nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathause einer nochmaligen Versteigerung aussetzen: Gebäude.

1.

Das Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ in Durlach mit Realwirthschaftsrecht, sowie liegenschaftlicher Zubehör und Garten, mitten in der Stadt, an der Hauptstraße, gegenüber dem Rathause und in der Nähe des Marktplazes unter Hausnummer 49 gelegen, nebst Wirthschafts- und Bäckerei-Einrichtung, das Ganze einen Flächenraum von 9,45 Ar enthaltend, hinten an die Spitalstraße grenzend, einerseits Färber H. Klenert und Ferdinand Pohle, andererseits Gustav Korn, Mehger; Gebot 20,000 M.

Aeder.

2.

37 Ruten Durlacher oder 81,72 Ruten Badischen Maßes auf der

unteren Keuth, neben Friedrich Derrer und Philipp Jakob Märker's Erben; Gebot 160 M.

3.

1 Viertel 14 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 19,17 Ruten Badischen Maßes in der Bein, neben Johann Giese und Johann Martin Schöpfler; Gebot 320 M.

4.

35 Ruten Durlacher oder 77,30 Ruten Badischen Maßes in der Bein, neben Ludwig Zachmann's Wittve und Christof Zoller von Grödingen; Gebot 150 M.

5.

3 Viertel 22 Ruten Durlacher oder 3 Viertel 13,62 Ruten Badischen Maßes auf der unteren Keuth, neben Eugen Regenauer, Präsident, und Robert Bürd's Erbmasse; Gebot 620 M.

6.

2 Viertel 1 Rute Durlacher oder 1 Viertel 78,90 Ruten Badischen Maßes auf der Hochstett, neben Gabriel Korn's Wittve und Jakob Liebe; Gebot 110 M.

7.

1 Morgen 1 Viertel 11 Ruten Durlacher oder 1 Morgen 66,01 Ruten Badischen Maßes auf den Mühläckern, neben Friedrich Oeder, Landwirt, und Friedrich Trautwein, Ziegler; Gebot 1030 M.

Wiesen.

8.

1 Morgen 2 Viertel 28 Ruten Durlacher oder 1 Morgen 1 Viertel 91,91 Ruten Badischen Maßes auf der Lenzenhub, neben Domänenrath und Georg Loser's Erben; Gebot 1725 M.

9.

1 Morgen 1 Viertel 26 Ruten Durlacher oder 1 Morgen 99,13 Ruten Badischen Maßes auf der oberen Hub, neben Christof Lerch's Wittve und Bierbrauer C. Genter; Gebot 1300 M.

10.

2 Viertel Durlacher oder 1 Viertel 76,69 Ruten Badischen Maßes auf der Kennichwiese, neben Ludwig Dumberth und Jakob Kunzmann Wittve; Gebot 400 M.

11.

3 Viertel Durlacher oder 2 Viertel 65,3 Ruten Badischen Maßes auf der unteren Hub, neben Jakob Klenert und Josef Hochstetter's Wittve; Gebot 600 M.

Garten.

12.

30 Ruten Durlacher oder 66,26 Ruten Badischen Maßes vor dem Bienleinsthor, neben Heint. Jung's Wittve und Albert Klenert, Gärtner; Gebot 420 M.

13.

10 Ruten Durlacher oder 22,09 Ruten Badischen Maßes zwischen der langen Gasse und der großen Salzgasse, neben Jakob Horst und Karl Kratt's Erben; Gebot 42 M.

Durlach, 6. Dez. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Wittve und Erben des Lüncher's Karl Weißang von hier lassen der Teilung wegen

Mittwoch, 27. Dezember,

nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf, Schweinställen und sonstiger Zugehör in der Bäderstraße hier, neben Glaser Karl Frohmüller und Weinbergwirt Andreas Schenkel, geschätzt zu 6000 M.

Aeder.

2.

2 Viertel 10 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 98,78 Ruten Badischen Maßes im Kumpelweg — Kennethal — neben Steinhauer Adam Lang und Briefträger Karl Raß, geschätzt zu 300 M.

3.

28 Ruten Durlacher oder 61,84 Ruten Badischen Maßes im Kennethal — Kumpelweg — neben Jakob Semmler's Wittve und Mehger Christian Kleiber, geschätzt zu 220 M.

Weinberg.

4.

1 Viertel 23 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 39,13 Ruten Badischen Maßes im Geigersberg, neben Landwirt Wilhelm Müller und Tagelöhner Christof Kleiber, geschätzt zu 200 M.

Zugleich lassen die Erben der Lüncher Jakob Weißang Eheleute von hier mitversteigern:

Garten.

5.

7 1/2 Ruten Durlacher oder 16,56 Ruten Badischen Maßes in den Erlesgärten, neben Fuhrmann Christof Frid und Christophine Weißang, geschätzt zu 240 M.

Durlach, 6. Dez. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Weingarten.

Haus-Verkauf.

Der Bevollmächtigte des Rosenvirts Jakob Weißang von Weingarten, z. Z. in Chicago wohnhaft, läßt mit Zustimmung der Erben seiner verlebten Ehefrau Luise geborene Brecht am

Freitag, 15. Dezember,

nachmittags 3 Uhr,

im Rathause in Weingarten das zweistöckige Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Keller, Scheuer und Stall, Holzremise mit Schweinställen, nebst Hofraite im Oberdorje in Weingarten an der Zöhlingerstraße, neben Jakob Heinrich Langendorfer Wittve und Karl Völker, geschätzt zu 5000 Mark, worin bisher die Wirthschaft zur „Rose“ betrieben worden ist, einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Durlach, 1. Dez. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Die Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen Lammwirth Wilhelm Maier dahier gebrauchten Ausdrücke als unbegründet zurück. Untermitfelbach, 12. Dez. 1882.
Heinrich Saldt Bth.

Weingarten.

Haus-Verkauf.

Die Erben der Landwirt Christian Benzler's Eheleute von Weingarten lassen der Teilung wegen

Freitag, 29. Dezember,

nachmittags 3 Uhr,

im Rathause in Weingarten die ihnen gehörige hintere Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses mit Scheuer und Stall unter einem Dache, das Nebengebäude mit Stall und Heuboden nebst 20,62 Ruten Garten

beim Hause in der Almendgasse in Weingarten, neben Josef Hummel und Melchior Koch, geschätzt zu 1000 M., mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen.

Durlach, 9. Dez. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Weingarten.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Christian Benzler von Weingarten lassen der Erbteilung wegen

Freitag, 15. Dezember,

von morgens 8 Uhr an,

in dessen Behausung die zur Verlassenschaft gehörigen Fahrnisse, als:

Kleider, Betten, Weißzeug,

Schreintisch, Faß- und Wand-

geschirr, Feld- und Handgeschirr,

1 Kuh, 3 Gänse, 4 Hühner,

4 Stöcke Bienen, verschiedene

Vorräte an Frucht, Zuckerrüben, Kartoffeln, Heu, Stroh

und Holz

versteigern.

Weingarten, 11. Dez. 1882.

Das Bürgermeisteramt:
Martin.

Bitte. Bei herannah-

dem Christfest er-

lauben wir uns, unsere Rettungs-

anstalt für sittlich verwaandelte

Kinder, in der sich gegenwärtig

30 Zöglinge befinden, in freundliche

Erinnerung zu bringen und um

Liebesgaben zur Veranstaltung einer

Christbescherung zu bitten. Die-

selben können bei Hausvater Reizner

in der Rettungsanstalt oder bei dem

Unterzeichneten abgegeben werden.

Der Hilfsvereinsvorsitzend:

Specht, Stadtpfr.

Fleischständer,

oval, ein neuer und ein gebrauchter,

sowie mehrere Kübel sind zu ver-

kaufen

Kronenstraße 10.

Petroleum-Lampen

aller Arten,

beste Fabrikate, nach den neuesten

Mustern, in großer Auswahl, Garantie

für vorzügliches Brennen, empfiehlt

billigst

M. Kurz,

Glaser in Durlach.

Sombergers

Börsen-Comptoir

in Frankfurt a. M. empfiehlt sich zur promptesten Ausführung

per Comptant, auf Zeit und per

Prämie. Provision Eins vom Tausend. Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten

Serie-Loose und Antichens-Loose,

Kauf von Madrider Loosen, Treffern

und Coupons und sonstigen nothleidenden

Effecten.

Selbstgebrannten

Java-Café,

fortwährend frisch und in guter

Qualität, per 1/2 Kilo M. 1.—, empfiehlt

Magnus Schuler.

Kirchstraße 10 ist eine Woh-

nung von 1 Zimmer sammt Zu-

gehör fogleich oder auf 23. Januar

zu vermieten.

Feinstes
Kaisermehl
 zur Feinbäckerei,
 alle Sorten
Weißmehl,
 Brodmehl, Futtermehl, Kleie
 empfiehlt billigt
 L. Sesselbacher Wtb.

BROCKHAUS'
 Kleines
Conversations-
Lexikon
 in 2 Bänden.
 Mit Karten und Abbildungen.
 3. Aufl. geb. 15 M.
 Weihnachtsgeschenk.

Feinste Punsch-Essenzen
 mit Arac und Rum,
 in ganzen und halben Flaschen.
Chocolade und Cher
 empfiehlt die
 Löwen-Apotheke.

Schöne Nüsse,
 das Hundert 40 Pfennig, sind zu
 haben bei
 Ernst Derrer,
 Herrenstraße Nr. 12.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein junger Mensch, welcher Lust
 hat die Bäckerei zu erlernen, kann
 unter günstigen Bedingungen ein-
 treten. Zu erfragen in der Exped.
 dieses Blattes.

Echt arabische
Gummi-Kugeln,
 das am Meisten anerkannte
 vorzüglichste Heil- und
 Linderungs-Mittel gegen
 Husten, Halskatarrh, Heiser-
 keit, Brustschmerzen u.
 von Eichhorn & Pfüger
 in Ludwigsburg
 sind in
 1/2 Schachteln à 35 Pf.
 1/2 " " à 20 "
 nur echt zu haben in Durlach
 bei G. Korn u. L. Reifner.

Springerlein
 und
Christbaum-Confect,
 per 1/2 Kilo 80 Pf., bei
Heinr. Weissinger,
 Hauptstraße 4.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Einladung.

Am Sonntag den 17. d. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr,
 findet im Gasthaus zur Krone in Weingarten landwirthschaftliche
 Besprechung statt, wobei Herr Kreiswanderlehrer Schmid Vortrag
 über ländliche Kreditkassen halten wird.
 Wir laden dazu die Mitglieder des Vereins und die sonstigen
 Freunde der Landwirthschaft ein.
 Durlach den 11. Dezember 1882.

Die Direktion:
 Sonntag.

Hermann Dersch,
 Hauptstrasse 18.

empfehlen als Weihnachtsgeschenke sich eignend:
 Deutsche, englische und französische Parfümerien und
 Toiletten-Gegenstände, sehr geschmackvoll in Carton und
 Körbchen, Portemonnaies und Börsen, Cigarren- und
 Cigarretten-Etuis, Schnellfeuerzeuge, echte Wiener Meer-
 schaum-Cigarrenspitzen, Stahldraht-Kopfbürsten, Kämmen
 in Horn, Büffelhorn und Elfenbein, eine reiche Auswahl in
 prachtvollen farbigen und schwarzen Herren-Kravatten, sowie
 mein Lager guter, abgelagerter in- und ausländischer

Cigarren und Cigarretten

in eleganter Verpackung von 50 und 100 Stück.

Sparföcherde, sowie alle Sorten

Defen, als:
 Regulir-Füllöfen, Ovalöfen, Sanyeröfen,
 Saaröfen, Hopewellofen, Amerikaneröfen,
 Kasernenöfen, Säulenöfen u., ferner verzinn-
 emallirtes, geschliffenes und gußeisernes Kochgeschirr
 empfiehlt in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

Karlsruhe.

Für den Weihnachtsverkauf

habe die Preise meiner sämtlichen Waaren bedeutend er-
 mäßigt und gebe beispielsweise nur einige Artikel hier an:
 Burkin, rein wollen, 1/2 und 3/4 breit, Mk. 1.40
 die frühere Elle,
 Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, 22 Pf. die
 frühere Elle,
 Cachemirs, doppelbreit, 65 Pf. die frühere Elle,
 Hausmacher-Leinen, 27 Pf. die frühere Elle,
 Hausmacher-Leinen für Bettlüber ohne Naht,
 80 Pf. die frühere Elle,
 Shirtings, 13 Pf. die frühere Elle,
 Kösche, garantirt waschecht, 20 Pf. die frühere Elle,
 Bettbarchente, roth und blau gestreift, schwere
 Waare, 40 Pf. die frühere Elle,
 Hemdenflanelle, garantirt waschecht, 18 und
 24 Pf. die frühere Elle,
 Wiber, 16 Pf. die frühere Elle,
 Vorhangstoffe in größter Auswahl 14 Pf.,
 Handtücher 12 Pf.,
 Winter-Regenmäntel, Jacken, Paletots u.

Gustav Cahnmann,

S. Suggenheim's Nachfolger,
 22 Kaiserstraße 22.

Mein Lager in

Filzhüten für Herren, Knaben und Kinder

ist auf bevorstehende Weihnachtsfeiertage auf's Reichhaltigste assortirt
 und empfehle solche, sowie sehr schöne Seidenhüte (Cylinder) zu
 billigen, aber festen Preisen.

Hermann Dersch,

18 Hauptstraße 18, gegenüber der Kaserne.

Freitag Abend:
Metzelsuppe
 im Löwen.

Schönes, fettes
Rubfleisch,
 per 1/2 Kilo 34 Pf., wird von
 heute ab ausgehauen bei
 Johann Faul,
 vormals Leop. Weigel.

P.J. TONGERS
 Instrumenten-Handlung
 KÖLN.
 empfiehlt ihr reich-
 haltiges Lager
 IN VIOLINEN CONCERTVIOLINEN
 römischen Mark. 30 und
 u. deutschen höher.
 Saiten anerkannt Gute
 vorzügliche Qualitäten. BOGEN
 Mk. 2.
 Gute VIOLINEN vorzügliche
 mit Mk. 3.
 Ebenholz- u. höher.
 Garnitur Mk. 12. solide u.
 Meister- elegante
 Violinen Mk. 20. KASTEN
 Mk. 5-6.
 u. höher.
 Vollständiges Instrumenten-
 Verzeichniss gratis u. franco.

Dem Freunde Adam zu seinem
 48. Wiegenfeste ein dreifach don-
 nerndes, von der Kelterstraße bis
 in die Brauerei zur Tante er-
 schallendes, dort bei einem Humpen
 verknallendes Hoch.
 Mehrere Biertrinker.

Kochöfen,

ein gut erhaltener, ist ganz billig
 zu verkaufen. Näheres bei
 G. Gantner,
 Blumenvorstadt 11.

Emmenthaler Käse,
 sowie feinste
Schweizer Käse,

per 1/2 Kilo 80 Pf.,
 empfiehlt
 Magnus Schuler.

Jägerstraße 22 ist eine Woh-
 nung von 10 großen Zimmern mit
 Küche und Zugehörigkeits- oder
 auf Januar zu vermieten.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
 Donnerstag, 14. Dez. 140. Ab. Vorst.
 Der Postillon von Conjean,
 komische Oper in 3 Akten nach dem Fran-
 zösischen von Friederich Elmenreich Rust
 von Adam. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 15. Dez. 141. Ab. Vorstellung.
 Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten
 von Friedrich v. Schiller. Anf. halb 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerkand:

Sehr trocken	1
Befriedigt	2
Schön Wetter	3
Berührend	4
Regen, Wind	5
Viel Regen	6
Sturm	7

Temperatur: + 1° R. Wind: W.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

11. Dez. Heinrich Karl Ludwig, Vater:
 Andreas Bollmer, Postbote in
 Baden.

Geschiedlich:

12. " Ludwig Friedrich Tiefenbacher,
 Kaufmann von hier, und
 Kath. Bollmer von Grödingen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Durs, Durlach